

GR Sissi POTZINGER

21.03.2013

A N T R A G

Betreff: Ausweitung der Elternbildung,
Petition an die Bundesregierung und Nationalrat

Die Erziehung von Kindern ist eine der größten Herausforderungen im Leben vieler Frauen und Männer. Eltern verfügen über Erfahrungen und Kompetenzen, um ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Aber immer wieder gibt es Momente, in denen Mütter und Väter an ihre Grenzen stoßen oder sich fragen, wie sie ihre Kinder bestmöglich fördern können. Hiezu kommt, dass die Anforderungen an Familien in den letzten Jahrzehnten durch Veränderungen in der Berufswelt und in der Gesellschaft stark gestiegen sind.

Junge Eltern klagen zunehmend über Unsicherheiten und Informationsbedarf bezüglich der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder.

Elternbildung sollte daher möglichst früh allen Eltern nahe gebracht werden. Es gibt beispielsweise in Graz ein vielfältiges Angebot seitens der Stadt, von Vereinen, Organisationen und Pfarren, das von unserem Amt für Jugend und Familie ebenso wie vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft der Landesregierung und dem Familienressort des Bundes empfohlen, gefördert und beworben wird.

Aktuelle Umfragen haben bestätigt, dass aber nur ein Teil der jungen Familien diese Angebote kennt und nützt. Oft finden gerade jene Eltern, die der Hilfe und Unterstützung am dringendsten bedürfen, nicht den Weg dorthin. PädagogInnen aus dem Kindergarten- und Schulbereich bestätigen ebenso wie KinderpsychologInnen die Folgen dieser Defizite und unterstützen die Überlegung, Elternbildung zu einem fixen Bestandteil des Mutter-Kind-Passes zu machen und empfehlen die Einlösung des Elternbildungsschecks bereits während der Schwangerschaft zum ersten Kind, um jungen Müttern und Vätern Elternbildung nahezubringen, bevor die ersten Probleme auftauchen.

Um bundesweit ein bedarfsgerechtes Angebot sicherzustellen, wird die Einrichtung zusätzlicher Elternbildungsstellen notwendig sein! Dazu gehört auch die Qualifikation von weiteren ElternbildnerInnen, insbesondere auch von Personen mit Migrationshintergrund.

Alle vom ressortzuständigen Bundesministerium qualitätszertifizierten und geförderten Elternbildungsangebote sollen in jedem Bundesland in einer handlichen Broschüre aufgelistet und mit dem Mutter-Kind-Paß überreicht werden. Die Eltern können auswählen, welches Angebot sie annehmen. Der Elternbildungsscheck soll sicher stellen, dass allen Eltern ermöglicht wird, zumindest einmal in Kontakt mit einer Elternbildungseinrichtung zu kommen. Dies sollte genauso selbstverständlich sein wie der Erste-Hilfe-Kurs vor dem Führerschein und zusätzlich als wertvolle Präventionsmaßnahme dienen.

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

A n t r a g:

Die Österreichische Bundesregierung und der Nationalrat sollen mit den im Motivenbericht angeführten Argumenten in einer Petition aufgefordert werden, die Mutter-Kind-Pass-Verordnung 2002 mit der Einführung eines Elternbildungsschecks zu ergänzen, um die Erziehungskompetenz der Eltern frühzeitig zu fördern.